

Ballett

Gewitzt

Akademie Payer im Parktheater



Das Komödien-Ballett „Coppélia“ brachte die Ballettakademie Payer im Parktheater auf die Bühne. Musikalisch wurden sie von neun Musikern von Juventhusias begleitet.

Hut ab für das „Sitzvermögen“ von Julia Mrochen, die in der Titelrolle als Puppengeschöpf Coppélia über eine Stunde lang vollkommen und dabei vollendet reglos auf dem Logenbalkon ihre Position als mechanisches Geschöpf behauptete. Nicht minder gelungen stellte sie im zweiten Akt ihre präzise Beweglichkeit als aufgezogene Puppe unter Beweis. Dies war nur eine von vielen Leistungen, mit denen die Ballettakademie Payer in der Fortführung der fruchtbaren Kooperation mit der Schwäbischen Opern- und Orchesterakademie Juventhusias unter Leitung von Ulrich Graba Tanzliebhaber im Parktheater begeisterte.

Léo Delibes' im Jahr 1870 an der Pariser Oper erstmals gezeigtes Komödien-Ballett „Coppélia“ gilt als Vorreiter für spätere Puppenballette und behauptet sich bis heute im klassischen Repertoire. Dies liegt am raffinierten Libretto und in besonderem Maß an der eingängigen und bestens tanzbaren Ballettkomposition des Franzosen Léo Delibes.

Frisch und voller Detailfreude gelang dem neunköpfigen Solistenensemble eine kammerorchestralsche Interpretation, die schwungvoll den Zauber des Balletts einfing. Effektiv akzentuierte Rhythmen der Mazurkas, Csardas sowie Walzer legten den musikalischen Boden für die vielen Tanzsequenzen, die Choreograf Dimas Casinha mit leichter und pädagogisch geschulter Hand entworfen hatte.

So schwirrten allerlei Schmetterlings-Sucherinnen über die Bühne, die auf munter sich drehendes Landvolk und immer wieder auf die tonangebende Freundinnengruppe rund um Swanilda trafen. Maria Bader konnte in ihrer Partie aus dem Vollen schöpfen und nutzte für Swanilda ihr komisches Potenzial, ihr darstellerisches Vermögen voll aus. Gewitzt führte sie den verwirrten Coppélius, den Erich Payer mit schräger Einstein-Pose ausstattete, an der Nase herum und eroberte selbstbewusst und trickreich ihren Partner Franz aus den Klauen des Puppenschöpfers zurück. (teba)

Nochmals am 27. Februar um 19.30 Uhr im Parktheater